

| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
|--|---|---|---|-------|---|------------|--|-------|---|------------|---|-----|---|----------|---|-----|---|----------|---|
| L 6522-RV 3 | 2 | Westlich von Sindolsheim | 339 ha | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Oberer Muschelkalk (mo1 und mo2) | | Natursteine für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag, Untergruppe Kalksteine {Mögliche Produkte: Splitte/Brechsande, Schotter, kornabgestufte Gemische} Beibrechend: Bruchsteine für Mauerblöcke | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| ca. 0,5–2 m max. 70 m | | Gipfel „Remschlich“ (Lage: R ³⁵ 31 282, H ⁵⁴ 83 940, 384,6 m NN) – Eichberg – Gewann „Eichich“, im zentralen Bereich des Vorkommens, abgeleitet aus der Übersichtskartierung und der GKv 25 Blatt Adelsheim | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| <p>Gesteinsbeschreibung: Das Kalksteinvorkommen besteht aus einer Wechselfolge verschiedener Karbonatgesteine (Schillkalk- und Trochitenkalksteine, Plattenkalksteine, z. T. knauerig sowie Ton-, Tonmergel- und Mergelsteinlagen) des Unteren Hauptmuschelkalks sowie aus verschiedenen Karbonatgesteinen des Oberen Hauptmuschelkalks (Schillkalksteine, Plattenkalksteine und Ton- und Mergelsteinlagen). Die Schill- und Trochitenkalksteine des Unteren Hauptmuschelkalks weisen Bankstärken von 20 bis 40 cm auf.</p> <p>Vereinfachtes Profil: Gipfel „Remschlich“ (Lage: s. o.) – Eichberg – Gewann „Eichich“</p> <table border="0" data-bbox="204 667 1385 869"> <tr> <td>384,6</td> <td>–</td> <td>384,4 m NN</td> <td>Mutterboden, dunkelbraun, humos (Bodenhorizont, Holozän)</td> </tr> <tr> <td>384,4</td> <td>–</td> <td>384,0 m NN</td> <td>Verwitterter Kalkstein (Verwitterungshorizont, Quartär)</td> </tr> <tr> <td>384</td> <td>–</td> <td>345 m NN</td> <td>Schillkalk- und Trochitenkalksteine, hellgrau, Plattenkalksteine, dunkelgrau, mit Ton-, Tonmergel- und Mergelsteinlagen (Oberer Hauptmuschelkalk)</td> </tr> <tr> <td>345</td> <td>–</td> <td>307 m NN</td> <td>Wechselfolge aus schill- und trochitenführenden Bankkalksteinen, z. T. auch mit Schalenpflastern, hellgrau, Plattenkalksteinen, z. T. knauerig, dunkelgrau, mit Ton- und Mergelsteinen, hellgrau (Unterer Hauptmuschelkalk)</td> </tr> </table> <p>– Unter Talniveau noch ca. 10 m Unterer Hauptmuschelkalk, darunter Gesteine des Mittleren Muschelkalks –</p> <p>Tektonik: Die Schichten zeigen eine annähernd söhliche Lagerung. Durch Auslaugungen im Mittleren Muschelkalk kann besonders im Unteren Hauptmuschelkalk mit flexurartigen Schichtverbiegungen gerechnet werden, die ein Einfallen bis 20° aufweisen. Die meist wenige cm breiten Klüfte sind häufig mit Lehm gefüllt. Die Klüfte sind engständig und fallen steil in unterschiedliche Richtungen ein. Das Streichen der beiden Hauptklüftungen beträgt: 1.) 100° (ca. E–W), 2.) 115–140° (flach- bis steilherzynisch). Die das Vorkommen umgebenden Täler geben den Verlauf der tektonischen Schwächezonen wieder. Eine Störung, an der der Obere Hauptmuschelkalk gegen den Unteren Hauptmuschelkalk bzw. der Untere Hauptmuschelkalk gegen den Mittleren Muschelkalk versetzt wurde, bildet die nördliche Grenze des Vorkommens und wird durch markante Geländeeinschnitte (Eintalungen sowie eine Einsattelung auf der Hochfläche) gekennzeichnet. Eine weitere tektonische Schwächezone zeichnet wahrscheinlich der Pfannengrund mit einer nordöstlichen Fortsetzung am Südrand des Vorkommens nach. Kleinere Versätze können auch innerhalb des Untersuchungsgebiets nicht ausgeschlossen werden. Dolinen sind im Vorkommen keine bekannt.</p> <p>Nutzbare Mächtigkeit: Die maximal nutzbare Mächtigkeit beträgt etwa 70 m und wird auf der Hochfläche im Bereich „Remschlich“ und Eichberg erreicht. Die mittlere nutzbare Mächtigkeit liegt bei ca. 50 m. An den Talflanken ist die nutzbare Mächtigkeit reduziert. Abraum: Der Abraum setzt sich aus den Deckschichten und den nicht verwertbaren Zwischenschichten zusammen. Über das Verhältnis von Bank- und Plattenkalksteinen zu Ton- und Mergelsteinen ist im Vorkommen mangels größerer Aufschlüsse nichts bekannt. Es kann aber analog zum benachbarten Vorkommen L 6522-RV 1 zumindest für den Abschnitt des Unteren Hauptmuschelkalks mit einem Anteil an nicht verwertbarem Material bis 50 % gerechnet werden.</p> <p>Grundwasser: Angaben zum Grundwasser liegen nicht vor.</p> <p>Mögliche Abbau-, Aufbereitungs-, Verwertungserschwernisse: Erhöhte Abraummenge durch das Auftreten von Karstschloten mit Verlehmung entlang flexurartiger Schichtverbiegungen sowie durch Kalkverwitterungslehm, untergeordnet auch Lösslehm, im Bereich des Gipfels „Remschlich“ von nur ca. 1 m Mächtigkeit.</p> <p>Flächenabgrenzung: <u>Norden:</u> Eintalungen entlang einer Störung. <u>Osten:</u> Eintalungen. <u>Westen:</u> Eintalungen sowie mehrere m mächtige Abschwemmmassen. <u>Süden:</u> Eintalung entlang einer möglichen Schwächezone.</p> <p>Erläuterung zur Bewertung: Die Abgrenzung und Bewertung des Vorkommens beruht auf einer rohstoffgeologischen Übersichtskartierung (Lesesteinkartierung) und der Auswertung der Geologischen Karte (GKv 25) von Baden-Württemberg, Bl. Adelsheim (HERRGESELL 1997), sowie auf Analogieschlüssen zum benachbarten Vorkommen L 6522-RV 1. Einblick in die Schichtenfolge erlaubt nur ein kleiner Aufschluss im Gewann „Löchle“ am Nordrand des Vorkommens (Seitenentnahme?, Lage: R³⁵30 592, H⁵⁴84 186, 335 m NN). Die unteren 10 m des Unteren Hauptmuschelkalks wurden wegen ihres erhöhten Anteils an Mergelsteinlagen bei der Abgrenzung des Vorkommens nicht mit in die Flächendarstellung aufgenommen. Zu den tektonischen Schwächezonen (Eintalungen) direkt nördlich und südlich des Vorkommens wurde aufgrund möglicher Beeinträchtigungen der Gesteinsqualität wie Verlehmung, Zerrüttung und Verkarstung ein Sicherheitsabstand von ca. 50 m eingehalten. Vor einem möglichen Abbau sollte zur Klärung der genauen nutzbaren Mächtigkeiten und der Gesteinsqualität im Bereich „Remschlich“ und am Eichberg jeweils eine Erkundungsbohrung durchgeführt werden.</p> <p>Sonstiges: Siehe Vorkommensbeschreibung L 6522-RV 1.</p> <p>Zusammenfassung: Das Vorkommen umfasst eine max. 70 m mächtige nutzbare Abfolge des Unteren und Oberen Hauptmuschelkalks. Aufgrund zahlreicher Ton- und Mergelsteinlagen kann mit einem erhöhten Anteil nicht verwertbaren Materials bis 50 % gerechnet werden. Das Vorkommen könnte – entsprechende Erkundung</p> | | | | 384,6 | – | 384,4 m NN | Mutterboden, dunkelbraun, humos (Bodenhorizont, Holozän) | 384,4 | – | 384,0 m NN | Verwitterter Kalkstein (Verwitterungshorizont, Quartär) | 384 | – | 345 m NN | Schillkalk- und Trochitenkalksteine, hellgrau, Plattenkalksteine, dunkelgrau, mit Ton-, Tonmergel- und Mergelsteinlagen (Oberer Hauptmuschelkalk) | 345 | – | 307 m NN | Wechselfolge aus schill- und trochitenführenden Bankkalksteinen, z. T. auch mit Schalenpflastern, hellgrau, Plattenkalksteinen, z. T. knauerig, dunkelgrau, mit Ton- und Mergelsteinen, hellgrau (Unterer Hauptmuschelkalk) |
| 384,6 | – | 384,4 m NN | Mutterboden, dunkelbraun, humos (Bodenhorizont, Holozän) | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 384,4 | – | 384,0 m NN | Verwitterter Kalkstein (Verwitterungshorizont, Quartär) | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 384 | – | 345 m NN | Schillkalk- und Trochitenkalksteine, hellgrau, Plattenkalksteine, dunkelgrau, mit Ton-, Tonmergel- und Mergelsteinlagen (Oberer Hauptmuschelkalk) | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 345 | – | 307 m NN | Wechselfolge aus schill- und trochitenführenden Bankkalksteinen, z. T. auch mit Schalenpflastern, hellgrau, Plattenkalksteinen, z. T. knauerig, dunkelgrau, mit Ton- und Mergelsteinen, hellgrau (Unterer Hauptmuschelkalk) | | | | | | | | | | | | | | | | |

vorausgesetzt – als Erweiterungsgebiet für den Steinbruch Götzingen (RG 6522-2) dienen. Das gewonnene Material könnte hauptsächlich als Betonsplitt und im Straßenbau eingesetzt werden. Ein weiterer Verwendungszweck könnten bei ausreichend großer Bankstärke separat gewonnene Kalksteinbänke darstellen, welche als Mauerblöcke vor allem im Hangverbau einsetzbar wären.